

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährlich 12 1/2 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Monats-Bericht.

Auch der sonst stille Monat Juni war diesmal nicht arm an politischen Ereignissen. In der letzten Hälfte des Monats wurde die an Arbeiten reiche Reichstags-Session geschlossen. Neben dem Abschlusse des neuen Militärstrafgesetzbuches für das deutsche Reich war es besonders das Gesetz gegen die Jesuiten, welchem eine größere politische Bedeutung beizumessen ist. Ueberhaupt war es der Kampf der Staatsgewalt gegen den Ultramontanismus, welcher sich auch im abgelaufenen Monat im Reichstage und in der Presse fortspann und in mehrfachen Akten der preussischen Regierung zum Ausdruck kam. Es ist nicht zweifelhaft, daß dieser Kampf früher oder später auf das politische Gebiet hinübergespült werden wird, und daß es Frankreich ist, welches die unzufriedenen Elemente der Ultramontanen so gut, wie die der Socialdemokraten, bei einem etwaigen künftigen Kampfe gegen Deutschland zu benutzen gedenkt. Die Wachsamkeit unseres Reichskanzlers ist daher wohl am Platze, und wie neuerdings die Zeitungen berichten, ist zwischen dem deutschen Reiche, Oesterreich und Italien eine Vereinbarung darüber getroffen worden, wie man sich bei einer etwa eintretenden Vacanz des päpstlichen Stuhles verhalten wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die genannten Großmächte der Neuwahl eines ihnen etwa feindselig gesinnten Papstes die Anerkennung versagen. Andererseits soll, wie die „Spenerische Zeitung“ aus guter Quelle berichtet, „der Papst schon 1870 eine Bulle unterzeichnet haben, durch welche er für einen Todesfall, mit Umgehung aller bisher üblichen und vorschristsmäßigen Formalitäten, die Wahl seines Nachfolgers praesente cadavere (noch über seiner Leiche) durch die in Rom anwesenden Cardinäle vorschreibt. In diesem Falle würde der Sieg der Jesuiten gesichert, aber auch eine Anfechtung der Giltigkeit einer so uncanonischen Wahl von Außen her wahrscheinlich.“ Der Tod Pius' IX. wird daher voraussichtlich das Signal zu weitgehenden Verwicklungen werden. Glücklicherweise ist Frankreich, als die einzige Macht, welche auf Seiten der Jesuiten steht, noch für eine lange Reihe von Jahren außer Stande, das Schwert zu ziehen, und Dank der umsichtigen Politik unseres Reichskanzlers, diplomatisch vollständig isolirt, während auf der anderen Seite drei europäische Großmächte zusammenstehen. Die Papstwahl wird daher jedenfalls keinen Krieg im Gefolge haben.

Frankreich hat im vorigen Monate Unterhandlungen angeknüpft über die Zahlung der noch rückständigen drei Milliarden Kriegsschädigung und Räumung des französischen Gebiets von deutschen Truppen. Diese Verhandlungen sind zu einem günstigen Abschlusse gelangt. In Börsenkreisen besorgt man von dem Zuflusse einer so ungeheueren Summe nach Deutschland eine weitere Entwerthung des Geldes. In-

des dürfte diese Besorgniß nur theilweise gerechtfertigt sein, da jene enormen Summen nur allmählig in den großen Verkehr übergehen.

Wie der Kronprinz von Italien kürzlich mehrere Tage an unserm Kaiserhofe verweilte und Patheustelle bei der jüngstgeborenen Tochter des deutschen Kronprinzen versah, so beabsichtigt auch der Kaiser von Oesterreich mit mehreren Erzherzögen unserm Kaiserhause im September d. Js. einen achttägigen Besuch abzustatten. Das hierdurch bezeugte freundschaftliche Einvernehmen zwischen dem deutschen Reiche, Oesterreich und Italien ist jedenfalls hoch erfreulich und eine wesentliche Garantie für Erhaltung des Friedens in Europa.

England und Amerika sind über die bekante Entschädigungsfrage noch nicht in's Reine gekommen.

In Spanien erfolgte am Schlusse des Monats die Auflösung der Cortes. Die Herstellung geordneter Zustände in diesem, von Jesuiten und Radicalen unterwühlten Lande scheint fast unmöglich zu sein.

In den übrigen Ländern ereignete sich nichts Bemerkenswerthes.

Tagesgeschichte.

Dresden. Die königl. Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum Militärdienst wird vom 9. Septbr. d. Js. an die Prüfungen zur Erlangung der Berechtigung zum einjähr. Dienst abhalten. Die jungen Leute, welche dieselbe zu erlangen wünschen, haben (wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet, das dienstpflichtige Alter aber noch nicht erreicht haben, ihre Anmeldung bis 24. August d. Js. schriftlich zu bewirken, derselben auch 1) einen Nachweis der Reichsangehörigkeit, 2) einen Geburtschein, 3) die Einwilligung des Vaters oder Vormundes, 4) ein Unbescholtenheitszeugniß und 5) einen Nachweis über die erlangte wissenschaftliche Ausbildung beizufügen. (Die Anmeldung erfolgt beim Bureau der Commission, Schloßstraße Nr. 15, 2. Etage, in Dresden.)

— Die verwitwete Königin Elisabeth von Preußen ist am 8. Juli, von Bosenhofen kommend, in Pillnitz zum Besuche unseres Königshausen eingetroffen. — In der zweiten Hälfte des Juli wird unser König sich zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Leipzig begeben und da seine besondere Aufmerksamkeit der Universität zuwenden.

Bischofswerda. Am 4. Juli Mittags sind hier zwei, auf dem Grundstücke des Hrn. Kauffer mit Errichtung eines Mauerwerkes in einer Tiefe von 16 Ellen beschäftigt gewesene Arbeiter (Roch und Teich) von einstürzenden Erdmassen verschüttet worden. Die sofort angestellten Rettungsarbeiten, an denen über 100 Mann beschäftigt wurden, sind später unter Leitung des mit der Rettungsmedaille decorirten Ober-